

Beeindruckendes Kunstwerk in Imst ausgestellt

Entwurf zum Wandteppich „Die Welt und der Mensch“ kann im Museum im Ballhaus bewundert werden

Ein Entwurf zum monumentalen, zwölf Meter langen Wandteppich „Die Welt und der Mensch“ von Herbert Boeckl (1894-1966) in der Stadthalle Wien hängt seit Kurzem in der Dauerausstellung im Museum im Ballhaus in Imst. Die Collage ist eine Leihgabe des „Verein Kunstinitiative Tirol“. Das besondere Kunstwerk wurde am 27. Februar im Beisein Peter Baeck, Bürgermeister Stefan Weirather und Kulturreferentin Barbara Hauser offiziell präsentiert.

Von Martin Grüneis

Ein besonderes Kunstwerk kann im Museum im Ballhaus in Imst bewundert werden: Peter Baeck hat eine Arbeit des renommierten Künstlers Herbert Boeckl dem Museum leihweise zur Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich um einen Entwurf zum zwölf Meter langen und zweieinhalb Meter hohen Wandteppich „Die Welt und der Mensch“. Dieser hängt in der Ehrenloge der Wiener Stadthalle. Die Collage, die sich im Eigentum des „Verein Kunstinitiative Tirol“ befindet, hängt nun in der Dauerausstellung des Museums. Peter Baeck war langjähriger Herausgeber des Magazins „Tirol“ (Heimatwerbung Tirol), das heuer seinen 100. Geburtstag feiert. Zudem fungierte er auch als Herausgeber des letzten Imster Stadtbuchs. Seine Frau ist übrigens eine Im-

sterin (Schwester von Altbürgermeister Manfred Krismer).

BEREICHUNG FÜR DAS MUSEUM. Zur offiziellen Präsentation des Kunstwerks konnte Museumsleiterin Sabine Schuchter neben Peter Baeck auch Bürgermeister Stefan Weirather und Kulturreferentin Barbara Hauser begrüßen. „Dass ein Boeckl nach Imst kommt, ist nicht selbstverständlich. Von der österreichischen Künstlerpersönlichkeit des 20. Jahrhunderts gibt es unter anderem im Belvedere in Wien einen großen Bestand. Als Maler, Professor und Rektor an der Akademie der bildenden Künste in Wien hat Boeckl einen großen Einfluss auf alle Künstler der Nachkriegsgeneration ausgeübt. Auch bekannte und wichtige Oberländer Künstler wie Kopp, Weissenbach, Stimpfl oder Wachter haben bei Boeckl



Präsentation des Boeckl-Werks im Museum im Ballhaus in Imst: Peter Baeck, Bürgermeister Stefan Weirather, Kulturreferentin Barbara Hauser und Museumsleiterin Sabine Schuchter (v.r.).
Foto: Stadtgemeinde Imst/Othmar Kolph

studiert“, informierte Museumsleiterin Schuchter. „Unser Dank gilt Peter Baeck und es ist uns eine große Freude, in unserem Museum dieses bedeutende Werk der Öffentlichkeit präsentieren zu dürfen. Das Original kann in Wien angeschaut werden. Durch die Oberländer Künstler gibt es auch einen schönen Bezug nach Imst“, betonte Bürgermeister Stefan Weirather. In diesem Zusammenhang verwies der Stadtchef nochmals darauf hin, dass es trotz der herausfordernden finanziellen Situation keine Kürzungen beim Kulturbudget oder bei den Vereinssubventionen gibt. Begeistert zeigte sich auch Kulturreferentin Hauser: „Auch wenn das Boeckl-Kunstwerk aufgrund der Platzverhältnisse ein wenig beengt hängt, sind wir dennoch froh diese besondere Arbeit hier zu haben.“

BEKANNT IN DER TIROLER KUNSTSZENE. Peter Baeck erläuterte die Geschichte, die hinter dem Boeckl-Werk steht: Angekauft wurde die Collage damals in Wien für ein geplantes Museum der modernen Kunst in Innsbruck. Dieses sollte im Bereich Kongress/Hofgarten bzw. Fennerareal angesiedelt werden. Die Kosten für den Ankauf wurden jeweils zur Hälfte vom Bund und Land getragen. „Trotz eines Konzeptes, etlichen Verhandlungen und Kostenschätzungen ist die Museumsgründung leider am Beginn der 1990er Jahre am damaligen politischen Willen gescheitert. Das gekaufte Boeckl-Bild hing dann in den Büros der Ex-Landesräte Fritz Astl und Beate Palfrader. Dann verschwand es im Depot.“ Nach einem Gespräch von Peter Baeck mit Sabine Schuchter stellt der „Verein Kunstinitiative Tirol“ die Collage als Leihgabe zur Verfügung. „Imst ist ein wunderbarer Kulturbezirk und auch der Name Boeckl ist in der Tiroler Kunstszene bekannt. Das Kunstwerk soll trotz des beengten Platzes im Museum die nächsten vier bis fünf Jahre dort

hängen und zur kulturellen Bereicherung beitragen. Es wäre natürlich eine große Freude daraus eine Dauerleihgabe zu machen“, so Baeck abschließend.

WANDGOBELIN ALS LEBENSWERK UND GLAUBENSBEKENNTNIS. Herbert Boeckl (1894-1966) gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der österreichischen Malerei des 20. Jahrhunderts. Nicht nur als Künstler, sondern auch als Lehrerpersönlichkeit prägte er die österreichische Moderne. Dabei übte er an der Akademie der bildenden Künste einen wesentlichen Einfluss auf die Maler der Nachkriegszeit aus. Boeckl leitete seit 1935 eine Meisterklasse für Malerei und von 1939 bis 1964 den für alle Studierenden verpflichtenden „Abendakt“, welchen auch zahlreiche Kunstschaaffende aus dem Tiroler Oberland besuchten. Den Bildteppich „Die Welt und der Mensch“ entwarf Boeckl 1954 im Rahmen „Kunst am Bau“ für die Ehrenloge der neu gebauten Wiener Stadthalle. Beim Thema und Material hatte er freie Hand und wählte einen Wandteppich (Gobelin) mit einer friesartigen Komposition. In seinem „Teppich des Lebens“ setzte er sich mit den existenziellen Grundlagen des Menschen auseinander. Die Themen der Darstellungen sind das Leben, die Polarität der Geschlechter, die Erlösung und das Schicksal, das sich im Motiv des Schicksals(Rads) wiederfindet. Von dem Bildteppich existieren drei Entwürfe, von denen die als Leihgabe im Museum im Ballhaus gezeigte Collage unter dem unmittelbaren Eindruck einer Griechenlandreise entstanden ist. Von der endgültigen Ausführung unterscheidet sich diese aber in einigen Details. Boeckl bezeichnete den fertigen Gobelin selbst als sein Lebenswerk und Glaubensbekenntnis. Das herausragende Werk wurde bei zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt, darunter auch bei der Weltausstellung 1958 in Brüssel.

Lesung mit Sepp Mall

Der Schriftsteller liest am 13. März in der Stadtbühne Imst

(mg) **Krieg und NS-Zeit aus der Sicht eines Kindes: Der Vinschger Schriftsteller Sepp Mall liest am 13. März aus seinem, von der Kritik gefeierten, Roman „Ein Hund kam in die Küche“.**

Mit „Ein Hund kam in die Küche“ hat der in Graun geborene Sepp Mall einen Roman über die Südtiroler Auswanderung und die NS-Verbrechen an Menschen mit Behinderung geschrieben. Ein Buch über die NS-„Euthanasie“, Mitläufertum, das Auswandern und Heimkehren. Das Werk schaffte es 2023 auf die Longlist für den Deutschen Buchpreis. Der Autor selbst erhielt bereits diverse Preise und Stipendien. Sein Roman „Wunderländer“ wurde 2005 zum „Innsbruck-liest“-Buch gewählt und ist heute Schullektüre.



Foto: Minitta Kandlbauer

Sepp Mall gilt als einer der wichtigsten Schriftsteller Südtirols. Am 13. März ist er zu Gast in der Stadtbühne Imst, wo er aus seinem gefeierten Roman „Ein Hund kam in die Küche“ lesen wird.

duktion der Stadtbühne mit Tyrolia Imst. Beginn ist um 19 Uhr. Eintritt: 11 Euro, mit Tyrolia-Pass 9 Euro. Tickets gibt's an der Abendkasse oder unter www.stadtbuehne.at

AUTORENLESUNG IN DER STADTBÜHNE. Mall gilt als einer der wichtigsten Schriftsteller Südtirols, der sich in seinem Werk mit komplexen Themen der jüngsten Zeitgeschichte auseinandersetzt. Wie lässt sich das Unbegreifliche verstehen und wie überlebt man ein kollektives Trauma? In der Stadtbühne präsentiert er am 13. März seinen Roman wider das Vergessen – eine Co-Produktion der Stadtbühne mit Tyrolia Imst. Beginn ist um 19 Uhr. Eintritt: 11 Euro, mit Tyrolia-Pass 9 Euro. Tickets gibt's an der Abendkasse oder unter www.stadtbuehne.at